



Frage an Bürgermeister-Stellvertreterin

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Schröck

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 21.01.2016

von

GRⁱⁿ Bedrana Ribo, MA

Betreff: Unterstützungsmaßnahmen für geflüchtete Jugendliche

Sehr geehrte Frau Bürgermeister-Stellvertreterin! Liebe Martina!

Um das derzeitige Topthema „Flüchtlinge“ geht es auch in meiner Frage. Mir geht es heute insbesondere um die Jugendlichen, die zu uns gekommen sind. Wir wissen, dass die Jugend unsere Zukunft ist. Damit diese Jugendlichen aber später einmal einen guten Platz in unserer Gesellschaft einnehmen können, ist es notwendig, sie so gut und so schnell wie möglich in unsere Gesellschaft einzubinden.

Das Wort „Integration“ ist in aller Munde, dass alles nicht so einfach funktioniert, ist mir klar. Hinter dem Wort Integration steckt nämlich viel Arbeit - viel Arbeit seitens der Stadt, der zuständigen Ämter, der Betreuungsorganisationen, der Jugendlichen selbst und auch viele andere Faktoren spielen eine Rolle. Der Wille muss vorhanden sein aber auch die entsprechenden Angebote dürfen nicht fehlen.

Jugendlichen befinden sich in einer Lebensphase, in der sie nach der eigenen Identität suchen. Diese Lebensphase ist für alle eine große Herausforderung, umso mehr aber, wenn man seine Heimat verlassen hat, weil dort Krieg und Gewalt herrscht, oftmals seine Familie zurücklassen musste, noch fremd im Aufnahmeland ist und hier auf so viel Neues und Unbekanntes trifft.

Es wird einige Zeit brauchen, bis sich Flüchtlingsjugendliche mit den neuen gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten vertraut gemacht haben. Es ist jedoch wichtig, dass sie ihren Platz hier finden und dafür müssen wir ihnen die geeigneten Rahmenbedingungen stellen.

Daher stelle ich an dich in deiner Funktion als Jugendstadträtin folgende Frage:

Welche Aktivitäten bzw. Projekte sind seitens des Amtes für Jugend und Familie geplant bzw. schon in Umsetzung, um Flüchtlingsjugendliche bestmöglich auf ihr Leben bei uns vorzubereiten und sie bei der Bewältigung der gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen zu unterstützen?